

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 135.

Mittwoch, 14. Juni 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei 1 Mark 10 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Rotationsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schönel in Riesa.

Am 30. Mai 1911 ist bei uns
1 Landwehrdienstauszeichnung II. Klasse
und am 4. Juni 1911
1 Portemonnaie mit Inhalt
als gefunden abgegeben worden.

Die rechtmäßigen Eigentümer werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb eines Jahres, vom Tage der Fundabgabe an gerechnet, bei uns geltend zu machen. Falls sich die Verlierer innerhalb der vorgenannten Frist nicht melden, wird über die Fundobjekte nach gesetzlicher Vorschrift verfügt werden.
Der Rat der Stadt Riesa, am 13. Juni 1911.
Dr. Scheider, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Schlosser-, Schmiede-, Klempner-, Tischler-, Glaser-, Ofen- und Malerarbeiten für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes sind zu vergeben. Angebotsvorbrüche können, soweit vorrätig, hier entnommen werden und sind verschlossen bis Dienstag, den 20. Juni 1911 wieder einzureichen.
Die Sparassendenverwaltung.
Glaubig, am 11. Juni 1911.
Bennewitz.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 14. Juni 1911.

—* Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 6 Uhr ab im Rathhause abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten die Herren Stadtv. Otto Müller, Fischer, Meyer und Winter. Als Vertreter des Rats wohnte Herr Bürgermeister Dr. Scheider der Sitzung bei. Außerdem war Herr Ratsassessor Dr. Diebel anwesend.

1. Herr Stadtverordnetenvorsteher Kommerzienrat Schönherz berichtet über die wegen Errichtung eines Gewächshauses für die Stadtgärtnerei im Ausschuss für gärtnerische Anlagen und im Rate gepflogenen Verhandlungen. An Haushaltsplanmäßigen Mitteln stehen für das Projekt 2000 M. zur Verfügung. Vom Stadtbauamt sind 1909 und 1910 Kostenaufschläge aufgestellt worden, die sich auf 4261 M. bzw. auf 5400 M. belaufen. Der Ausschuss für gärtnerische Anlagen hat darauf im September vorigen Jahres beschlossen, erst Erhebungen darüber anzustellen, welche Summen für den Ankauf von Pflanzen abjährlich ausgegeben werden, die später im Gewächshaus selbst gezüchtet werden könnten. Aus der vom Herrn Stadtgärtner gegebenen detaillierten Uebersicht war zu ersehen, daß sich diese Ausgaben auf jährlich 766,70 M. belaufen. Von dieser Summe sind etwa 160 M. abzugleichen, die für Dünger und Pflanzen auch später ausgegeben werden müssen. Von der Stadtgärtnerei ist der Wunsch ausgesprochen worden, das Gewächshaus nicht in dem an der Parktreppe gelegenen Pflanzgarten, sondern auf dem Rittergutsfelde (Pfarreiengrundstück) zu errichten. Der Ausschuss für gärtnerische Anlagen hat jedoch beschlossen, das Gewächshaus im Pflanzgarten zu errichten und außer dem Haushaltsplanmäßig zur Verfügung stehenden Mitteln von 2000 M. noch 3400 M. in den Haushaltsplan für 1911 einzustellen. Der Rat ist von der Errichtung eines Gewächshauses abgekommen und hat die Herstellung eines einfachen Ueberwinterungshauses vorgeschlagen. Vom Stadtbauamt ist darauf ein neuer Kostenaufschlag aufgestellt worden, der sich auf 2354 M. beläuft. Da dem Rate, weil nur 2600 M. zur Verfügung stehen, auch dieser Kostenaufschlag zu hoch war, so hat das Stadtbauamt schließlich vorgeschlagen, dem Stadtgärtner ein Berechnungsgeld von 2000 M. zu bewilligen und ihm die Ausführung des Ueberwinterungshauses zu überlassen. Am 11. Mai d. J. hat darauf der Rat beschlossen, ein Ueberwinterungshaus in dem an der Parktreppe gelegenen Pflanzgarten zu errichten und dem Stadtgärtner hierfür ein Berechnungsgeld von 2000 M. zur Verfügung zu stellen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider führte aus, daß der Gedanke, ein Gewächshaus für 5400 M. zu errichten, dem Rate nicht sympathisch gewesen sei. Der Rat habe die hiesigen Gärtner nicht ganz ausschließen wollen, andererseits habe man es aber auch für angezeigt gehalten, sich nicht ganz den Gärtnern in die Hand zu geben. Das Ueberwinterungshaus solle einseitig für Pflanzen errichtet werden, deren Ueberwinterung unbedingt notwendig sei, andererseits solle in ihm auch eine Anzahl Pflanzen herangezogen werden, wodurch zugleich die Arbeitsleistung der Stadtgärtnerei im Winter sich etwas erhöhe. Der Bau des Ueberwinterungshauses sei sehr notwendig und werde sich als ein Fortschritt erweisen. Herr Stadtv. Paul Müller wünscht, daß die bei dem Bau erforderlichen Glaserarbeiten hier ausgeführt werden. Voriges Jahr habe die Stadtgärtnerei Glaserarbeiten an eine Dresdner Firma vergeben wollen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider macht

darauf aufmerksam, daß dem ein Jertum zugrunde liege und daß die Arbeiten selbstverständlich hier vergeben würden. Herr Stadtv. Bergmann bemerkt, daß bei einem Ueberwinterungshaus sehr viel Glaserarbeiten auch gar nicht auszuführen sein würden. Auf eine Anfrage des Herrn Stadtv. Otto Müller teilt Herr Stadtverordnetenvorsteher Schönherz mit, daß das Ueberwinterungshaus in einer Größe von 10,05:5,30 Meter geplant sei. Herr Stadtv. Kopsberg wendet sich gegen das Projekt, da er eine Konkurrenz für die Gärtner befürchtet. Herr Bürgermeister Dr. Scheider bemerkt hierauf, daß doch in erster Linie die Interessen der Allgemeinheit wahrzunehmen seien und der Bau des Ueberwinterungshauses liege im Interesse der Allgemeinheit. Herr Stadtverordnetenvorsteher Schönherz erwidert Herrn Stadtv. Kopsberg, daß die hiesigen Gärtner von der Stadtgärtnerei fast die gleichen Einnahmen weiter haben würden, da ja kein Gewächshaus, sondern nur ein Ueberwinterungshaus gebaut werden soll. Herr Stadtv. Paul Müller weist darauf hin, daß bereits die Schlosser durch die Installationen des Gaswerkes benachteiligt seien, jetzt sollten es die Gärtner durch das Ueberwinterungshaus werden. Wo bleibe da die Allgemeinheit? Herr Stadtverordnetenvorsteher Schönherz macht Herrn Stadtv. P. Müller darauf aufmerksam, daß er (Müller) als Mitglied des Ausschusses für gärtnerische Anlagen ja sogar für den Gewächshausbau eingetreten sei, der 5400 M. habe kosten sollen und den Gärtnern weit nachteiliger gewesen wäre. Der Rat habe den Gewächshausbau abgelehnt und bringe jetzt nur ein Ueberwinterungshaus in Vorschlag. Herr Stadtv. Kopsberg führt aus, daß bei der fortgesetzten Vergrößerung Riasas wir auch für die Verschönerung der Stadt immer weitere Mittel würden zur Verfügung stellen müssen. Das Ueberwinterungshaus sei aber keine Vermehrung der Ausgaben, sondern eine Verbilligung und wir würden um die notwendige Anlage garnicht herumkommen. In anderen Städten und selbst kleineren Ortschaften wende man für die Verschönerung der Anlagen viel mehr auf wie in Riesa. Herr Stadtverordnetenvorsteher Schönherz bemerkt noch, daß wir jetzt ja viel mehr Blumen in unseren Anlagen benötigten, als vor sechs bis acht Jahren. Die Errichtung des Ueberwinterungshauses wurde hierauf gegen vier Stimmen beschlossen. Dagegen stimmten die Herren Stadtv. Paul Müller, Hugo, Johne und Kopsberg.

2. Der Zentralausschuss für Ferienwanderungen der Volksschuljugend bittet in einem Gesuch, die Sache der Ferienwanderungen dadurch zu unterstützen, daß die Stadt für die Schüler, die während der Ferien wandern und nach Riesa kommen, Räumlichkeiten zur Uebernachtung zur Verfügung stelle. Die Räume würden mit etwa 20 Betten (eiserne Bettstellen, Matratzen mit Kellissen, Decken usw.) und Waschgelegenheiten ausgestattet sein. Eine Postpflicht sei für die Gemeinde nicht zu befürchten, da die Kinder versichert seien; auch für eine Ueberwachung der Kinder habe die Stadt nicht zu sorgen. Der Rat hat sich bereit erklärt, die Räume zur Verfügung zu stellen und sie auch mit der nötigen Ausstattung zu versehen. Er hat aber vorerst bei dem Zentralausschuss und bei verschiedenen Städten eine Umfrage veranstaltet, wie man sich anderwärts zu dem Gesuch des Zentralausschusses verhalten habe. Erfolg hat das Gesuch bis jetzt in Pitzkau, Zwisskau und Johannegeorgenstadt gehabt, in einigen anderen Städten steht ein Erfolg noch zu erwarten. Herr Lehrer Rich. Hofmann, der Leiter der hiesigen Ferienwanderungen, hat sich dahin ausgesprochen, daß der Jahresplan der Knabenschule sich am besten für die Unterbringung

der Lagerstätten eignen würde. Es sei dort auch Waschgelegenheit vorhanden, und während des Nichtgebrauchs könnten die Lagerstätten auf dem Boden der Knabenschule untergebracht werden. Die Kosten für die Beschaffung der eisernen Bettstellen, Matratzen, Kellissen, Decken, Bettlaken und Handtücher belaufen sich auf 640 M. Zu diesem Betrage kommen noch 60 M. für Aufbewahrung und Aufstellung der Lagerstätten, so daß die Gesamtkosten 700 M. betragen. Der Rat hat beschlossen, dem Gesuche des Zentralausschusses um Bereitstellung und Ausstattung von Räumlichkeiten für die Zwecke der Ferienwanderungen der Volksschuljugend zu entsprechen und die Kosten an 700 M. zu bewilligen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider führte aus, daß er sich über den Nutzen und den Wert der Ferienwanderungen wohl nicht näher aussprechen brauche. Besonders auch in Riesa werde es schon anerkannt, daß die Ferienwanderungen von großem Segen für unsere Jugend seien. Daß man bestrebt sei, die Wanderungen billiger zu machen, verstehe sich von selbst, und der Gedanke, dies auf dem Wege des Austausch zu erreichen, sei ein glücklicher zu nennen. Der Rat habe deshalb dem Gesuch sympathisch gegenübergestanden, umso mehr, als die Ausgabe ja nur eine einmalige sei, in Zukunft würde es sich nur noch um geringfügige Aufwendungen handeln. Da in Riesa die Ferienwanderungen eine so große Beteiligung gefunden hätten, so habe man es für notwendig gehalten, daß unseren Schülern anderswo dieselben Vorteile zuteil würden, wie den anderen Schülern hier. Deshalb habe der Rat die Umfrage in anderen Städten gehalten, und jetzt sei ja Aussicht vorhanden, daß dem Gesuch des Zentralausschusses in mehreren Städten entsprochen werde. Die Beschaffung der Lagerstätten werde übrigens für unsere Stadt auf keinen Fall überflüssig sein. Die ehemals für die Krankenbaracke beschafften Betten seien anderweit gebraucht worden. Dreizehn einmal eine Epidemie aus, so würden die Lagerstätten also auch für diesen Zweck aus zu verwenden sein. Auch zu Massenquartieren bei Einquartierungen würden sie gute Dienste tun. Der Rat sei also der Meinung gewesen, daß selbst für den Fall, daß die Wanderungen sich nicht so einrichten würden, wie erwartet werde, die Ausgaben für die Lagerstätten doch nicht überflüssig seien, weil die Lagerstätten anderweit verwendet werden könnten. Von der Anschaffung der geringeren Strohmattressen habe der Rat abgesehen, vielmehr es für vorteilhafter gehalten, Matratzen mit Indiofaserfüllung zu beschaffen. Auch davon habe der Rat Abstand genommen, die Lagerstätten auf den Dielen herzurichten. Er habe die Beschaffung von 20 eisernen Bettstellen vorgesehn. Herr Stadtv. Johne hält es für praktischer, wenn man eine der Turnhallen, vielleicht die Mädchenschulturnhalle, für die Unterbringung der Schüler ausersehe. Die Kinder würden dann im Parterre sein, an einem Waschraum usw. mangle es auch nicht. Ferner seien ihm Gedanken gekommen, ob die Benutzung der Lagerstätten auch eine zahlreichere sein werde. Da in hiesiger Gegend nicht viel zu sehen sei, würden die Wanderungen nicht sehr oft in unsere Nähe führen. Der Herr Bürgermeister habe aber dargelegt, daß für die Lagerstätten anderweit Verwendung gegeben sei, und da wolle er sich bescheiden. Die Ausstattung erscheint ihm aber etwas zu nobel. Die Kinder unserer Ferienkolonie würden schlechter untergebracht. Der Rat möge dann auch daran denken, unsere Ferienkolonie so auszustatten. Die wichtigsten Ferienwanderungen seien übrigens die, die mit den kleinen Kindern unternommen würden. Diese Kinder seien für diese Zeit versorgt und das sei für die Eltern eine Entlastung. Der

Moderne Lokalisation. —
Angenehmer Aufenthalt.

Dampfschiff- Restaurant.

Erstklassige Biere. —
Gute Küche.